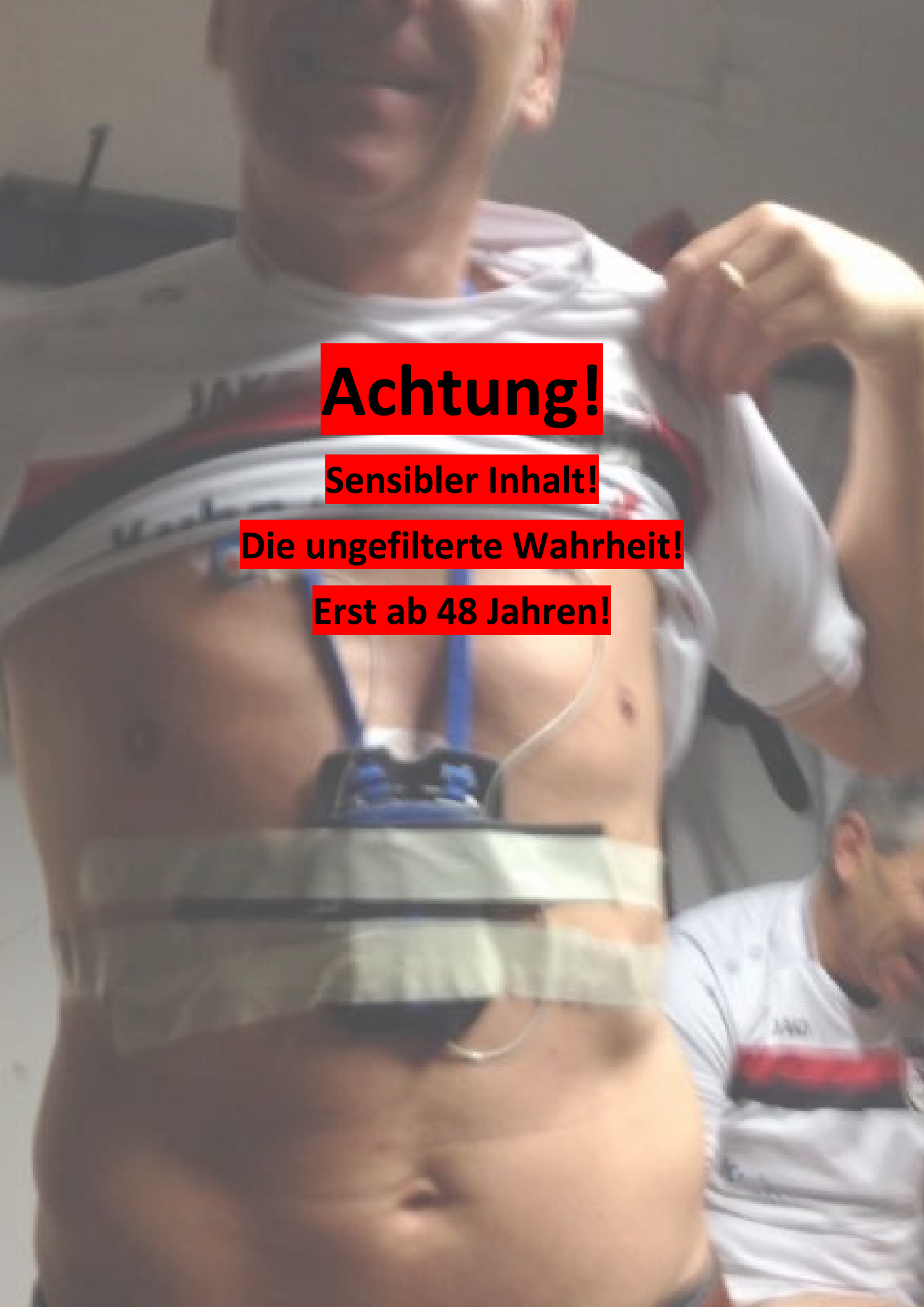
Freie Turnerschaft Braunschweig e.V.

Ungeschlagene Fußballgeschichten der Ü50

Jubiläumssekt Ausgabe Januar 2023
Ich bin berechtigt dieses Heft zu lesen aufgrund:

- **O meiner fußballerischen Einzigartigkeit!**
- **O meiner regelmäßigen Einnahme von schmerzstillenden Medikamenten!**
- **O meines Fußball Sachverstandes, den ich ungefragt von außen einbringe!**
- **O meiner Mitgliedschaft bei den Klausemann-Ultras!**


Achtung!
Sensibler Inhalt!
Die ungefilterte Wahrheit!
Erst ab 48 Jahren!

Saison 2020- 2021

Punktspiel vom 07.10.2020 bei Eintracht Braunschweig

Aufstellung: Ralf Bernhard, Thomas Haagen, Heinrich Jokiel, Christoph Hense, Stefan Hense, Martin Kruse, Stefan Niehe.
Ersatz: Thomas Ahrenhold, Stephan Doden, Klaus Luther, Fred Lorenz.

Liebe Altgediente und Debütanten,
die Lehrvideoreihe des DFB präsentiert die aktuelle Ausgabe aus der Rubrik Standards: „Schöne Eckbälle, die woanders ankommen." Die Ausführung solcher Ecken konnte man sich beim Punktspiel der Ü50, die am 07.10.2020 bei Eintracht Braunschweig zu Gast waren, live anschauen.

Just im Moment als es auf aufgehört hatte weniger zu regnen, schalmeite der Schiedsrichter zum Anpfiff. Mit von der Partie diesmal drei Debütanten mit Ralf Bernhard inkl. VFL Wolfsburg Hose im Tor, Thomas Ahrenhold im hautengen XS-Trikot und Martin Kruse mit im Seniorenbereich „verbotenen" roten Fußballschuhen.

Letzterer legte gleich los wie die Feuerwehr und nickte den Ball früh zur Führung in die Maschen des Gegners. 0:1 Krusic und schon hatte die Ü50 das Spiel unter Kontrolle. Vergaß aber danach, ab und zu aufs Tor zu schießen. Abgesehen von oben erwähnten Eckbällen ins Niemandsland.

So plätscherte neben dem Regen auch das Spiel auf dem Kunstrasenplatz dahin, bis Stefan Hense ein Einsehen hatte und auf 0:2 erhöhte. Nur kurze Zeit später war jener Stense, schon Vorlagengeber des 0:1 auch zuständig für das Zuspiel zum 0:3 durch Heinrich Jokiel und wurde somit Man of the Halbzeit 1.

Die zweite Halbzeit begann ohne „Fritz- Walter-Wetter", aber mit dem gleichen Spiel auf ein Tor. Heinrich erhöhte schnell und sehenswert auf 0:4 und demonstrierte anschließend, wie der Pass in die Schnittstelle funktioniert. Also mit Schnitt an die Stelle passen, wo niemand steht, wobei drei Spieler an anderer Stelle aussichtsreich in Position waren.

Ein weiteres Highlight gefällig? Fred Lorenz vernaschte seinen Gegner sehenswert an der Außenlinie und bewies damit, dass in diesem Spiel 1:1 Situationen ein gutes Mittel gewesen wären. Jetzt bitte festschnallen! Nach mehr als gefühlten 100 A-Nationalspielen für das Herzogtum Braunschweig erzielte Christoph Hense sein erstes Tor für die Ü50 zum Endstand von 0:5.

Für den Stunt des Abends sorgte Stephan Doden auf Deister, als er nach einem Torschuss aus vollem Galopp noch über den Oxer in Form einer Sitzbank im Toraus springen musste.

Dabei ist er nicht fehlerfrei geblieben, würde an dieser Stelle Addi Furler sagen, viel wichtiger ist aber, er blieb Dank seiner anschließenden Chuck Norris Rolle unverletzt.

Was noch? Die Ü50 ist weiterhin ungeschlagen in dieser Saison und Montag ist Eckballtraining.

Punktspiel vom 21.10.2020 bei der SG Schapen/Dibbesdorf

Aufstellung: Ralf Bernhard, Thomas Haagen, Heiko Riediger, Christoph Hense, Stefan Hense, Stephan Doden, Stefan Niehe.
Ersatz: Klaus Luther, Fred Lorenz, André Schwandt.

Am lauen Oktoberabend des 21.10.2020 ertönte pünktlich um 19 Uhr die „Pfeife der Nation“ von Thomas (Eschweiler) Brecht zum Anstoß unserer Ü50 Mannschaft bei der SG Schapen/Dibbesdorf. Das schöne Wetter lockte zahlreiche FT-Fans auf den Berg … was soll´s, genug Pathos.

Der Gegner stellte sich gleich mal hinten rein, hatte aber die Rechnung ohne Christoph Hense gemacht, der auf einmal Gefallen am Tore schießen hat, 0:1. Danach ging es dann ganz schnell. Heiko Riediger, der wie ein Turm beim Schach, permanent vor dem gegnerischen Tor die Seiten wechselte, sorgte nicht nur für die Tore 2 und 3, sondern

souffliere wie gewohnt klare Ansagen wie: kurz kommen, mehr Bewegung, breit machen (die Frage sei hier erlaubt, wen und womit?), Kontra Re, Baum fällt und Augen geradeaus.

Und auf einmal konnten unsere „Jungs“ Fußball spielen und kombinierten sich sehenswert zum 0:4 durch Stefan Hense. Kurz vor der Halbzeit, ein gewisser Professor Stefan Niehe bekommt den Ball zugespielt. Danach vervollständigte dieser nach der Ballannahme zuerst sein neustes Buch „Die Wupptität der Mondoberfläche“, rauchte ganz in Ruhe seine Zigarette auf und schob anschließend in einer Seelenruhe den Ball zum 0:5 in die Maschen. Apropos Mond! Der Gegner versuchte stimmungsvoll auf die Sichel des Mondes und den zu erkennenden Mars hinzuweisen, in dem er unter „Ah und Oh!“ reihenweise Parabol Bälle aus der Abwehr in den Abendhimmel schwakte.

Zweite Halbzeit und es wurde nicht besser für den Gegner. Stephan Doden, man glaubt es kaum, erzielte nach unzähligen Versuchen in den letzten Monaten sein erstes Tor für die Ü50 zum 0:6. Es war noch mehr für ihn drin, wäre er nicht aus 8,4 cm Torentfernung gescheitert. Was macht man als Keeper, wenn vor dem eigenen Tor seit 40 Minuten nichts los ist? Makramee? Hüpfspiele wie „Himmel und Hölle? Ralf Bernhard aber war da ganz klar was seine Aufgabe betrifft: „Nur stellen, den Rest mache ich!“ Hat funktioniert und er hatte dafür eine Spielfeldhälfte ganz für sich alleine.

Nachdem Stefan Hense zum 0:7 und 0:8 traf, tauchte wie aus dem Nichts Fred Lorenz vor dem gegnerischen Tor auf. „Er wird doch wohl nicht…“ raunte es durchs Schapener Gehölz und dann schepperte es schon zum 0:9 im Kasten der Heimmannschaft. Damit haben wir noch einen Premieren-Torschützen zu vermelden. Kurz zuvor wollte Fred einen Ball künstlerisch verarbeiten und als Trickskifahrer setze er zum Fallrückzieher an. Ergebnis: Gefällige B-Note und nach seinem Wiedereintritt in die Erdatmosphäre ein Ausschlag des Seismographen in der PTB.

Das Kistentor 0:10 erzielte Heiko Riediger mit links und dann war´s auch gut. Naja, nicht ganz. Klaus Luther, die letzten zehn Minuten als Stürmer vorne drin, wartet immer noch freistehend auf das Zuspiel das nie kommt. Nicht berücksichtigt ist hierbei das grobschlächtige Anspiel auf Höhe seines Yings, das schwierig zu nehmen war (Achtung Wortspiel)

Was noch? Tabellenführung, Nachholspiele und die dicken Brocken kommen noch ... Verwechslungen mit realen Spielern sind rein zufällig.

Corona beendete die Saison … der dickste Brocken!

Saison 2021 - 2022

Punktspiel vom 23.09.2021 gegen Eintracht Braunschweig

Aufstellung: Fred Lorenz, Tim Gaebel, Heinrich Jokiel, Christoph Hense, Heiko Riediger, Carsten Wefelmeier, Karsten Baumbach.
Ersatz: Lars Hosse, Mario Mosig, Ulf-Michael Schildt.

Donnerstagabend, Fußballzeit! Kurz nach dem Herbstbeginn 2021 und einem 6:2 Erfolg gegen Wenden im ersten Punktspiel am 09.09.21, zu dem die Presse nicht zugelassen war, folgte nun der zweite Streich der Ü50 auf ihrem Weg zu einer hoffentlich vollständig stattfindenden Saison. Auf dem wieder einmal perfekt hergerichteten Kunstrasenplatz im Prinzenpark fanden sich zahlreiche Fanclubs ein, um das Punktspiel gegen die Eintracht aus Braunschweig zu verfolgen.

Nicht dabei waren heute Thomas Brecht (irgendwas mit Party) Stefan Hense (irgendwas mit einem Bein), Ralf Hauser (irgendwas mit einem anderen Bein), Frank Jeswein (irgendwas mit WhatsApp Gruppen) und André Schwandt (irgendwas). Das Spiel plätscherte erst wenige Minuten dahin, Eintracht hatte seine ersten und einzigen ganz guten 7,5 bis 8,75 Minuten, musste Tim Gaebel aufgrund einer Waschmittelallergie am Schienbein (gute Besserung!) das Spiel verlassen. Die somit verbundene Schwächung der FTB-Abwehr verunsicherte den Gegner dermaßen, dass die Eintracht jetzt hinten drinblieb und Fred Lorenz im Tor Zeit hatte, die Kunstrasenhalme zu zählen.

Apropos Tor. Heiko Riediger eröffnete den Torreigen, in dem er in geschickter Billiard Karambolage Manier zwei generische Spieler in seinen Flankenball integrierte. Die beiden Überraschten fummelten sich dann gegenseitig aus, 1:0, schönes Ding. Lars Hosse, der sich zuerst selbst aus dem Kader gestrichen hatte, weil unter Drogen stehend, erhöhte kurz darauf wie in Trance auf 2:0. Wieder war es Heiko Riediger der in einer vielbeinigen Straf- und Torraumumgebung, viel Mensch - wenig Platz, auf 3:0 erhöhte.

Nach der Halbzeit spielte die Ü50 auf die eigene Fankurve mit den Klausemann Ultras und verfeinerte nun das Pressing, in dem sie den Gegner bereits an der Torauslinie attackierte. Die von Eintracht rausgeschwakten Bälle kamen umgehend in deren Gefahrenzone zurück. Mal über links, dann über rechts und auch mal durch die Mitte. Auf das gut rausgespielte 4:0 durch Heiko Riediger, folge das 5:0 durch Ulf-Michael Schildt, der aufgrund seiner filigranen Beweglichkeit keine Chance mehr hatte dem Ball auszuweichen und dieser ins Tor kullerte.

Dann wollte die FTB-Abwehr auch gerne Tore schießen. Das Projekt startete verbesserungswürdig, da alle Versuche der Sportkameraden Wefelmeier, Mosig, Jokiel und Hense, aus der zweiten Reihe zu schießen, dazu führten, dass die Pocke auf dem tiefschwarzen A-Platz

einschlug. Dann plötzlich der Geistesblitz von Coach, Spielertrainer, Kapitän und Kistenspruchaufsager Christoph Hense, es einmal mit Übersicht zu versuchen. Zack, flach, langes Eck, 6:0. Ein mittlerweile vollständig schmerzbefreiter Lars Hosse wurschtelte sich anschließend zum 7:0 durch die Eintracht Abwehr, bevor Ulf-Michael Schildt den knappen Sieg klar machte, 8:0.

Was noch? Hosse, wenn Du Unterstützung bei der Wahl der richtige Trikotnummer benötigst, sag das nächste Mal Bescheid. Oder Du bekommst ab sofort immer das Trikot mit der Ibuprofen 800 darauf, vielleicht einfacher. André, Glückwunsch zu den zwei Toren, die Du erzielt hast, ohne dabei zu sein. Wefelmeier und Schildt, das Tor ist der silberne Kasten mit dem Netz dahinter. Da den Ball rein schießen und nicht den fremden Mann treffen, der davorsteht. Butze, für Dich reicht erstmal ganz allgemein, das Tor ist der silberne Kasten.

Mit dem ersten zu null Spiel der Saison bleibt die Ü50 oben in der Tabelle und empfängt am 07.10.2021 um 19:45 Uhr Melverode-Heidberg zum Spitzenspiel.

Punktspiel vom 13.10.2021 bei der SG Schapen/Dibbesdorf

Aufstellung: Frank Jeswein, Thomas Haagen, Christoph Hense, Stephan Doden, Tim Gaebel, Heinrich Jokiel, Karsten Baumbach.
Ersatz: Thomas Kling, André Schwandt, Martin Kruse, Ulf-Michael Schildt.

Liebe Freunde der post-jugendhaften Beweglichkeit. „Der Berg ruft“, hieß es am 13.10.21 für die Ü50 der FTB und den wieder einmal zahlreich anfeuernden Klausemann Ultras. Nach Erklimmen des Hochplateaus in Schapen, stellte der Sportskamerad André Schwandt treffend fest, dass der Belag des Spielfeldes große Ähnlichkeit mit einer Kunstrasenfläche auf einer Modelleisenbahnplatte hat. Zusätzlich versuchte der Gegner die Ü50 Senioren mit 2 Spielbällen zu überraschen; die mittlerweile sowas von glatt waren, weil noch bei Sport Sperk oder Schmäler erworben. Die B-Platz geschädigte Trainingsgruppe Kullerball, musste sich erstmal auf den schnellen Ball und die Kurzflorigkeit einstellen.

Mann des Spiels war eindeutig Torwart Frank Jeswein der, soviel sei verraten, seinen Kasten sauber hielt. Zu Null, YES! Es war im Vorfeld nicht zu erwarten, dass Schapen ein Angriffsfeuerwerk abbrennen würde. Von daher lümmelte sich unser Hütchen, den Großteil des Spiels im mitgebrachten Campingstuhl sitzend, zwischen den Pfosten und las dabei den neuen Bestsellerroman von Rüdiger Vollborn, „Im Thor steht der Hammer“. Wenn Hütchen eingreifen musste tat er das mit Bravour, tauchte ab, stellte sich entgegen und kam unwiderstehlich rausgelaufen, um seine Butze sauber zu halten.

Apropos Butze. Karsten Baumbach, im letzten Spielbericht noch ausgepfiffen, avancierte zum Topscorer mit 3 Treffern und so einigen Vorlagen. Muss man denn immer erst schimpfen? Dennoch war Butze nicht der Feldspieler des Tages. Eine überragende Leistung

zeigte an diesem Abend Martin Kruse. Angereist mit einem Turnbeutel, den größten, den die Welt je zwischen Trolli-Arena und Samsonite Dome gesehen hat, kam Krusic auf ganze 0, in Worten null, fehlerfreie Spielminuten.

Die erste Halbzeit war ein stumpf auf ein Tor anlaufendes Gegurke, in der dennoch zwei Tore durch Karsten Baumbach und Christoph Hense fielen. Das zweite Tor war so schön rausgespielt, dass es bei den Spielern die „Synapse der Erinnerung an alte Tage" freischaltete. In der Halbzeitpause wurden über fast vergessene Dinge wie „kurz entgegenkommen", „abklatschen lassen" und „Passen und Gehen" gesprochen. Und siehe da, die zweite Halbzeit lief anders und somit der Ball.

Zwei weitere Tore durch Butze (der macht es aus allen Lagen), zwei Tore von Ulf-Michael Schildt (den aus einem Meter vor dem leeren Tor macht nicht jeder), zwei Tore von Stephan Doden (ich dresche Dir die Kirsche unten links gepflegt rein) und einem weiteren Tor von Christoph Hense (Danke für das Öffnen des kurzen Ecks), führten zum ungefährdeten 0:9 der Ü50 in Schapen.

Was noch? Die Sportwelt ist weiterhin sehr interessiert was sich in der Sporttasche von Krusic befindet. Die ist so groß, eine vierköpfige Familie kann mit dem Inhalt 14 Tage Skiurlaub verleben und hat jeden Tag etwas Frisches zum Anziehen dabei. Weiterhin ist festzustellen, dass in der Kabine niemand mehr neben Christoph Hense sitzen möchte. Die urologiegeschädigten Mannschaftskameraden drängen sich jedes Mal in eine Ecke kauernd zusammen, wenn Chris seinen Gummihandschuh überzieht, um seine Miraculix Heilsalbe aufzutragen. Jetzt erstmal Herbstferien und gute Besserung!

Punktspiel vom 21.10.2021 gegen SV Olympia 92

Aufstellung: Frank Jeswein, Thomas Haagen, Thomas Brecht, Ralf Hauser, Heinrich Jokiel, Martin Kruse, Karsten Baumbach.
Ersatz: Thomas Kling, André Schwandt, Mario Mosig, Ulf-Michael Schildt.

Ein gewisser Ignatz hat es den Tag über stürmisch spannend gemacht. Dennoch konnte das Spiel zwischen den Ü50 Teams der FTB und Olympia pünktlich angepfiffen werden. Spielertrainer Thomas Brecht, der sich nach wochenlangem „habe-was-besseres-zu-tun" auch wieder die Ehre gab, konnte erstmals in dieser Saison auf seine Wunschelf zurückgreifen, da die Ergänzungsspieler Doden, Riediger, zweimal Hense, Hosse, Gaebel, Wefelmeier und Niehe entweder verletzt oder auf Luxuskreuzfahrt waren.

Vor dem Anpfiff in der Kabine stellte Bruno Moravetz treffend fest, „Wo ist Lorenz?", so dass der „zufällig" in der Umkleide vorbeischauende Frank Jeswein spontan das hautenge, grüne Trikot mit der Nummer 1 überstreifen durfte. „Ich laufe heute nicht viel", das war die klare Ansage von Martin Kruse, der nach 3 Minuten Vollsprint zum 1:0 einnetzte. In Minute 6 musste Spielertrainer Thomas Brecht bereits wieder vom Platz, da er sich die Fußballschuhe verdreht an die Füße geschnürt hatte.

Auch das 2:0 durch Ralf Hauser darf als durchaus schick rausgespielt in der Vereinschronik abgedruckt werden. Nach 10 Minuten entstand der Eindruck, jetzt ist Ruhe im Spiel, aber

mitnichten. Olympia hatte viel Ballbesitz und kam auch zu diversen Chancen, die der sonst mit einer Montagsallergie ausgestattete Hütchen im Tor sensationell entschärfte. Wieder eine mit Sternchen Leistung unseres Goalies, der beim Gegentreffer machtlos war, da Martin Kruse in jenem Moment nicht gelaufen ist.

In Halbzeit 2 wurde es nie so richtig gefährlich für die Ü50, aber ein 3:1 wäre schon schön. Krusic nahm sich der Sache an, rannte los was das Zeug hält und dann endlich. 4 Zoll vor dem Tor köpfte er sicher den Torwart an, um den Abpraller ebenfalls aus kurzer Distanz stümperhaft mit der Rübe in die Wicken zu hauen. Das 3:1 besorgte kurz danach humorlos Karsten Baumbach, in dem er den freiliegenden Ball einfach aus Entfernung links unten reinhämmerte.

Butze, der schon das 1:0 vorbereitet hat, flankte einen Zuckerpass zum sicher geglaubten 4:1 durch den heute nur sprintenden Martin Kruse. Der nahm den Ball volley aus diesmal 6 Zoll und schwakte das Leder über die Latte in den sturmfreien Nachthimmel, vorbei am Panoramafenster der ISS. Schließlich wurde Krusic doch noch zum Helden des Spiels, als er eben noch vorne stehend und nach einem Fehler im Konterspiel der FTB Ü50, auf einmal wieder ganz hinten auftauchte und den Schuss des Olympia Stürmers von der Linie grätschte.

Was noch? Ein hier nicht weiter namentlich genannter Spieler des Gegners stellte grimmig fest, dass die FT Ü50 die unfairste Truppe in BS ist und das Handspiel aus einem Meter mit ausgestrecktem Arm keine Hand ist. Ist klar! Viel wichtiger, die Ü50 bleibt, selbst saisonübergreifend, weiter ungeschlagen und muss am 03.11 um 19 Uhr bei Lamme spielen. Bis dahin ist noch Zeit sich von den Wehwehchen zu erholen und Cocktails auf dem Oberdeck zu schlürfen. Gute Besserung und schöne erholsame Herbstferien weiterhin.

Punktspiel vom 24.02.2022 gegen den Lehndorfer TSV

Aufstellung: Fred Lorenz, Tim Gaebel, Carsten Wefelmeier, Stefan Hense, Martin Kruse, Karsten Baumbach, Stephan Doden.
Ersatz: André Schwandt, Ulf-Michael Schildt, Thomas Hagen, Thomas Brecht.

Selbst im Pitztal ertönten die Jubelstürme, als klar war, dass die Ü50 nach mehreren Wochen (oder waren es Monate) wieder zu einem Punktspiel antreten darf. Dem starken Konkurrenzdruck geschuldet gab es im Vorfeld des Spieles schon regen Austausch über die Aufstellung. Mit dem Ergebnis, dass sich Stephan Doden in die Startelf gewinselt hat.

Nun aber zum Spiel, das im Kapitel „nüchtern“ und dazu später mehr, in die Vereinschronik eingehen wird. Unter den Blicken der Klausemann Ultras und der Jahrhunderttrainer der Ü40, entwickelte sich sofort ein Spiel auf ein Tor. Nämlich auf das von Lehndorf. Spielertrainer Thomas Brecht hatte die Marschroute „vorne drauf gehen „ausgegeben. Diese

wurde aber nur zögerlich umgesetzt und es stellt sich die Frage, ob die Mannschaft noch hinter dem Trainer steht.

Während der Sturm der Ü50 erstmal ein paar Hochkaräter versemmelte, setzte unser Torwart Fred Lorenz, aufgrund seiner arbeitssuchenden Tätigkeit, ersten Gefrierbrand an. Den Torreigen eröffnete dann Lehndorf selbst. Martin Kruse bekam den Ball irgendwie vor die Omme, der dann irgendwo anders als geplant hinflog, einen Gegenspieler traf und von dort aus unhaltbar ins lange Eck trudelte. Nicht schön, zählt aber 1:0.

Vorne drauf zu gehen hatten Brecht´s Männer übrigens mittlerweile komplett vergessen. Trotzdem entstanden in Halbzeit 1 noch zwei schön herausgespielte Tore. Eines von Stephan Doden und das andere von Butze, der nur noch das leere Tor treffen musste. Das kann er halt. Fred Lorenz hingegen musste auch einmal aus seiner Schockstarre erwachen und in letzter Sekunde retten. Dann war zum Glück die Halbzeitpause da.

In der zweiten Hälfte passierte dann gar wundersames. André Schwandt, der gnadenlosteste „Schweißer“ zwischen Harz und Feuerland, weil bekannt für seine interstellaren Abschlußversuche, avancierte zum (fast) Hattrick-Schützen. Im Stil eines Weltklasse Mittelstürmers (zuhören! Butze, Schildt), dreschte er den ersten seiner beiden Treffer aus der Drehung im Fallen flach ins untere Eck. Den zweiten zimmerte Mr. Dentist, noch leicht abgefälscht, unhaltbar unter die Querlatte.

Im Anschluss bekam Lehndorf einen völlig berichtigen Strafstoß zugesprochen. Carsten Wefelmeier hatte seinen Gegenspieler mit beiden Beinen voraus auf Halshöhe im Hong Kong Phooey Style gefällt. Nein, hat er nicht! Was aber stimmt ist, dass Fred Lorenz den Schützen so dermaßen verunsicherte, dass dieser den Ball rechts unten vorbei schwakte.

Das Tor Nummer 6 für die Ü50 erledigte schmucklos Stefan Hense, der kurz davor noch freistehend vor dem gegnerischen, leeren Tor als Verteidiger für Lehndorf agierte und statt zu netzen, das Leder sicher ins nirgendwo klärte. Das 7:0 hatte es auch in sich. Auch hier war nicht wirklich jemand von Lehndorf da, der das Tor absicherte. Thomas Haagen entschied sich deshalb für die Karambolage Variante: Tom – Torwart – Innenpfosten – Tom -Tor. Danach war der Spuk vorbei, keiner hat sich verletzt und 3 Punkte waren im Sack.

Was noch? Die fairen Lehndorfer scheinen echte Feierbiester zu sein. In Kabine 2 war nach dem Spiel ordentlich Ramba Zamba. Verabschiedet haben sie sich mit einem „im Rückspiel ziehen wir Euch ab“. Kommen wir noch einmal zum Tagespunkt „nüchtern“. Das war nach dem Spiel nicht mehr wirklich jeder. 2 Kisten Bier in der Kabine, dazu weitere Biere und Mixgetränke in der Vereinsschänke führten dazu, dass Teile der Mannschaft mit Christoph 13 nach Hause geflogen sind. Schön war´s und bis zum 3.3.2022, zuhause gegen Bienrode.

Punktspiel vom 10.03.2022 gegen den FC Wenden

Aufstellung: Fred Lorenz, Christoph Hense, Carsten Wefelmeier, Stefan Hense, Martin Kruse, Karsten Baumbach, Stephan Doden.
Ersatz: Lars Hosse, Ulf-Michael Schildt, Thomas Haagen.

„Wir sind gerne für unsere jungen Spieler da“, so eine Gastmutter der Ü50 Krabbelgruppe. „Manchmal weiß der kleine Lars überhaupt nicht, ob seine Mannschaft ein Heim- oder Auswärtsspiel hat“, führt sie weiter aus. Zur Entschuldigung, vom Mond aus gesehen ist jedes Spiel der Freien Turner ein Heimspiel.

Aber nun zum Kick. Am 10.03.2022 fand sich die Ü50 im Norden der Löwenstadt zum Punktspiel gegen den FC Wenden ein. Der Spielverlauf ist schnell erzählt. Wenden machte von Minute 1 bis 60 Druck, ließ Ball und Gegner laufen und spielte sich diverse Hochkaräter heraus. Ein Schuss nach dem anderen krachte auf das Tor der Freien Turner und jedes Mal ertönte es von den Klausemann Ultras: „Heissa Tschingderassabumm, Fred Lorenz, Du bist ein Teufelskerl“. Mit seinen unglaublichen Tentakeln kaschte er immer wieder das Rund aus dem Dreiangel.

Äh, nein, so war es nicht! Fred hielt, was er halten musste und am Ende seine Bunde sauber. Aber der Rest der Truppe, meine Fresse. Nach 10 Minuten bereits humpelte Carsten Wefelmeier wegen eines Krampfes in seinem nicht vorhandenen Schnellkraft-Muskel vom Feld. Das einzig Gute für Blitz ist, er kann seinen Enkeln erzählen, mit diesem Spiel nicht wirklich etwas zu tun gehabt zu haben.

Mit einer vollumfänglichen erdkernnahen Leistung spielten sich die FT-Senioren aus den Herzen der mitgereisten Fans. Spielaufbau, Laufbereitschaft und Chancenverwertung lausig bis kläglich. Die größte Leistung zeigte nur der gegnerische Torwart, der diverse Male den Ball aus der Zierpflanzen Rabatte hinter seinem Kasten holen musste.

Das 1:0 für die Turner war für diesen Tag exemplarisch rausgespielt. Über die Stationen Haagen, Kullerer, Kruse, Stolperer, Stense, Pike, Hosse, Blindrein, Schildt, Abfälscher, erreichte der Ball den am langen Pfosten geparkten Chrense, der die Wahnsinnskombination nur noch reinmachen konnte.
Apropos reinmachen. „Stefan Hense war schon immer mein Vorbild“, sagte Offensivnovize Schildt vor dem Spiel. Dass er „noch besser“ als sein Vorbild ist, bewies er in Halbzeit 2. Nach Sahnezuspiel von Stephan Doden und freistehend vor dem 5 Meter breiten Gehäuse, traf er aus 40cm das leere Tor nicht.

Alle weiteren direkten Torschussversuche scheiterten ebenfalls aufgrund des unterirdischen Unvermögens der Ü50 Truppe. Cleverer machte es in Halbzeit 2 nur Schachgroßmeister

Nikolaus Butzkov, der den indirekten Weg zum Torerfolg suchte. Schuss, Latte, Abpraller an den Rücken des liegenden Torwarts, drin, 2:0. Ohne Worte.

Was noch? Der Chronometer des Sportkameraden Lorenz zeigte ihm nach dem Spiel eine gelaufene Strecke von 1,9 Kilometer an. Die FTB-Feldspieler kamen in Summe auf 1,8 Kilometer, das sagt schon alles. Was wäre gewesen, wenn Wenden in Bestbesetzung aufgelaufen wäre … egal, abhaken, 3 Punkte. Montag, den 14.03.2022 geht es nach Lehndorf, endlich wieder ein Heimspiel für den kleinen Lars 😉.

Punktspiel vom 14.03.2022 gegen den Lehndorfer TSV

Aufstellung: Fred Lorenz, Lars Ellmerich, Thomas Haagen, Stefan Hense, Martin Kruse, Karsten Baumbach, Stephan Doden.
Ersatz: Thomas Brecht, Ulf-Michael Schildt, André Schwandt.

Montagabend, Schaumbad- und Trainingszeit. Denkste. Aufgrund der Ansetzung des Spieles wurde die Trainingsgruppe 3 kurzerhand abgesagt und alle verfügbaren, spurgerichteten und geradeauslaufenden Kräfte nach Lehndorf geordert, um den dünnen Kader der Ü50 aufzufüllen.

Infolge der Brandstiftung im Juli 2021, bei der die Kabinen auf der Sportanlage in Lehndorf zerstört wurden, mussten sich die Mannschaften in Containern umziehen. Highlight dieser provisorischen Umkleidemöglichkeit, Duschen Fehlanzeige. Als die Mannschaften in ihren hautengen Jerseys zum Spielfeld gingen, schlug der Gastgeber den Weg in Richtung des Rasenplatzes im Wald ein. Das Kunstflorgeläuf war heute Abend tabu.

FIFA-Schiedsrichterin Baumbach jr., pfiff kurz nach 19:00 das Spiel an. Trotz diffusem Flutlicht und einem ungewohnten Geläuf, bestehend aus Mutterboden und Grasnarbe, entwickelte sich sofort ein Spiel auf ein Tor. Karsten Baumbach hatte sich das Ziel gesetzt, den frühsten Hattrick der Fußballgeschichte zu erzielen und somit Herbert Laumen von Gladbach (2., 6., 9. Min) und Gerd Müller (1., 4., 10. min) auf die Plätze 2 und 3 zu verbannen.

Nach seinen Toren in Minute 5 und 6 grätschte ihm, im wahrsten Sinne des Wortes, Mannschaftskamerad Ellmerich mit seinem 3:0 aus dem Rennen um die Aufnahme ins DFB-Fußballmuseum. Minute 8 war da gerade gespielt. Butze ließ seinen dritten Treffer in Minute 10 folgen, wie einst der unvergessene Gerd Müller.

Für die Tor-Statistiker: Dreimal Baumbach, dreimal Kruse, dreimal Schildt und zweimal Stefan Hense, Wenn sich Stephan Doden, bescheiden wie er ist, nicht in den Dienst seiner Mannschaft gestellt hätte, wären für ihn ganz sicher viiieeel mehr Tore herausgesprungen als sein Flugkopfballtorpedo zum 13:0. Flankengott Thomas Brecht hatte maßgeschneidert aufgelegt und dann selbst noch einen Treffer beigesteuert.
Dass das humusreiche Geläuf nicht für jeden Altgedienten etwas ist, zeigte sich in einigen Torabschlüssen, die zuvor mit einem holperigen Zuspiel-Handicap versehen waren.

Auch André Schwandt kam einmal auf dem welligen Parkett ins Trudeln und räumte in einer fließenden Bewegung seinen Gegenspieler im Stile eines Rugbyspielers von hinten ab.

Lehndorf beschränkte sich aufs Kontern und bekam in Halbzeit 2 einen unglücklichen Handneunmeter zugesprochen. Keeper Lorenz, der schon im Hinspiel einen Strafstoß rausgeguckt hat, legte dieses Mal noch einen drauf. Der sonst für seine Fußabwehr bekannte Torhüter tauchte wie von einem Magneten angezogen (oder war es sein Bauch) nach unten ab und parierte den stramm geschossenen Ball souverän. Fred Lorenz, Teufelskerl, Tentakeln, trallala.

Der Anschlusstreffer für Lehndorf fiel kurz vor Schluss aufgrund massiver Auflösung der Verteidigung, hervorgerufen durch die Vorfreude auf eine 30er Kiste Bier, die FIFA-Schiedsrichterin Baumbach jr. mannschaftsdienlich zum Sportplatz gekarrt hatte. Solche Referees brauchen wir und Du darfst wiederkommen! Was noch? Nass geschwitzt und dreckig vom Grätschen nach dem Spiel zum Duschen nach Hause, das gab es zuletzt in der C-Jugend. Und das war kurz nach der Erfindung der Schraubstollen. Nächsten Spiel ist am 08.04.2022 bei Melverode-Heidberg.

Punktspiel vom 28.04.2022 gegen die SG Schapen/Dibbesdorf

Aufstellung: Frank Jeswein, Christoph Hense, Tim Gaebel, Ralf Hauser, Carsten Wefelmeier, Stefan Hense, Martin Kruse.
Ersatz: Thomas Haagen, André Schwandt, Fred Lorenz, Heinrich Jokiel.

Eine Woche nach dem 1:1 im Spitzenspiel gegen die SV Melverode-Heidberg, in dem Heiko Riediger in der ersten Halbzeit den Führungstreffer markierte, fand das nächste Heimspiel der Ü50 im (an diesem Abend sonnenuntergang-geküssten) Prinzenpark statt. Trainer Christoph Hense überraschte gleich einmal die zahlreich, selbst mit dem Ziehharmonika-Bus, angereisten Fans nebst Gegner, in dem er Torhüter Fred Lorenz als Ersatzsturmspitze aufstellte.

Der erste Treffer für die Ü50 fiel blitzartig in Minute 3. Carsten Wefelmeier schweißte die Pocke unhaltbar in die Maschen und trat im Anschluss direkt in die IG Metall ein. Denn im weiteren Verlauf des Spieles traf er dreimal das Aluminium, bevor er schließlich doch noch einmal etwas Sinnvolles zum Spiel beitragen konnte und das 8:0 erzielte.

Die weiteren Tore in Halbzeit 1 erzielten Martin Kruse, Ralf Hauser und Christoph Hense. Aus Mangel an zur Verfügung stehenden Stürmern im Kader, mussten gegen Schapen die mehr defensiv ausgerichteten Spieler das Toreschießen übernehmen. Gleich nach Wiederanpfiff übernahm das Tom Haagen und erzielte das 5:0.

Ralf Hauser machte mit dem 6:0 noch einmal vor wie es geht. Daraufhin traf der heutige Sturm-Azubi Fred Lorenz, der sonst eigentlich Torwart ist, zum 7:0 und tänzelte fröhlich frohlockend zum Anstoßkreis zurück.

Und irgendwo und -wann zwischen dem 7 oder 8:0 wurde es auf einmal gefährlich für die Ü50 der Freien Turner. Ein strammer Schuss löste sich aus der sonst sehr einsam wirkenden

Offensivabteilung von Schapen. Flach rauschte das Spielgerät auf das Gehäuse von Frank Jeswein zu. Der aber schnellte, wie eine Gabunviper lauernd, blitzschnell zu Boden und packte die Beute mit seinen Haftschaum-Fängen. Selbst die Gymnastikgruppe am anderen Ende des Sportplatzes skandierte anschließend lautstark „Hütchen, Hütchen!“.

Damit waren die Kräfteverhältnisse endgültig auf den Boden der Tatsachen. Nur einer verließ danach dennoch die Erdumlaufbahn. In der Vereinschronik unter der Rubrik „Tom Haagen springt hoch“ zu finden. Mission Control kündigte eine samtweiche Flanke von rechts an und Kosmonaut Major Tom zündete daraufhin sein Schubtriebwerk am langen Pfosten. Kurz vor dem Verlassen unseres Milchstraßensystems in exakt gemessenen 1,5cm zwischen Sohle und Spielfeld, nahm er die Vorlage gefühlvoll mit seinem Frontallappen entgegen. Der Rest ist kommenden Sonntag als „Tor des Monats“ in der Sportschau zu sehen. Kopfball ins lange Eck, 9:0.

So, was noch? Christoph Hense hatte Taschengeld erhalten und durfte seine 10:0 Kiste auslösen. Das nächste Spiel findet am 05.05.2022 bei SV Olympia 92 statt und dann geht es in den Endspurt der Saison mit jeder Menge Nachhochspiele. Also Dranbleiben Ü50!

Punktspiel vom 09.05.2022 beim VFL Bienrode

Aufstellung: Amin Stenzel, Martin Kruse, Stephan Schäfer, Ralf Hauser, Heiko Riediger, Stefan Hense, Stephan Doden.
Ersatz: Lars Hidde, Thomas Brecht, Christoph Hense.

Unter im Minutentakt startenden und landenden Interkontinental-Flügen am Günter Mast International Airport in Braunschweig, fand am Montag, 09.05.22 das Nachholspiel gegen den VFL Bienrode statt. Mit unzähligen Mundstock Bussen angereist, reihten sich Kohorten der Klausemann-Ultras am Rande des satten Grüns auf, um das Spitzenspiel lautstark mitzukommentieren.

Ein gewisser Lars Hidde, der eigentlich zu seinem Schwipsschwager mütterlicherseits nach Klein-Denkte wollte, tauchte plötzlich in Bienrode auf und fand sich nach 3 Jahren Ü50 Zugehörigkeit erstmals auf dem Spielberichtsbogen wieder. Schön, dass Du auch mal vorbeischaust! An diesem Abend waren beide Ü50 Trainer am Start und die sorgten für zwei weitere Überraschungen in der Aufstellung. Unsere Gegner wissen mittlerweile, einem intensiven Scouting geschuldet, alles über unseren Speedy Krusic Gonzales aus Querum bei Acapulco. Von daher stellten die Trainer ihm den nicht minder dynamischen Stephan Schäfer zur Seite, um dem Fan des Kurzsprints zusätzlich Freunde zu bereiten.

Und dann war da noch das bekannte grüne Torwarttrikot, in dem ein neuer Träger steckte. Amin Stenzel, aus der Nachwuchsmannschaft, bekam seine Chance, sich in der ehrenvollen Ü50 erstmals zu beweisen. So, genug Frischfleisch, auf zum Spielgeschehen.

Das war schon recht ansehnlich, was da auf dem leicht welligen Rasenflor produziert wurde, von beiden Seiten. In Minute 9 kippte das Spiel zu unseren Gunsten. Martin Kruse, in dieser Situation mit Valium versorgt, markierte mit Ruhe und Auge das 0:1 für die Turner. Der Torreigen hätte so weitergehen können, ja wenn da nicht Stephan Doden freistehend über das Tor geköpft, dran vorbeigeschossen oder zu lange gewartet hätte und hier und da auch sonst mal jemand schießen würde.

Trainer Thomas Brecht blieb nichts anders übrig, als sich selbst einzuwechseln und Günther Netzte in Minute 22 das 0:2. Nur zwei Minuten später folgte das 0:3 Premierentor durch Stephan Schäfer. Dann war Halbzeit, Zeit zum Durchatmen. Bereits 3 Minuten nach Wiederanpfiff machte Stephan Doden mit dem 4:0 alles klar, geht doch. Wer jetzt glaubt es kam Ruhe in die Partie, der liegt falsch.

Stefan Hense, der zum letzten Mal getroffen hat, als er sein schmutziges Golfhemdchen im Wäschekorb versenkte, wählte für eine seiner Flanken den Driver, auch Holz 1 genannt und teilchenbeschleunigte das Spielgerät auf Mach 1. Nur am Kondensstreifen zu verfolgen, kollidierte der Ball brachial am Kopf eines gegnerischen Abwehrspielers, der unfallfrei klärte. Wohin diese Flanke grundsätzlich sollte, das bleibt Stenses Geheimnis.

Angetrieben von einer gewissen Torlosigkeit streunerte im Laufe der zweiten Halbzeit ein spürbar unzufriedener Heiko Riediger über die Grasnarbe. Zu seinen astrein vorgetragenen Kuriositäten gehörten wunderschöne Huppelbälle und Schüsse, die die landenden Flugzeuge treffen sollten. Natürlich lag es (laut ihm) auch daran, dass seine Mitspieler „ständig rufen“ und es ist ja klar, dass so etwas ablenkt. Kommentare sind an dieser Stelle überflüssig.

Dann wurden endlich wieder Tore geschossen. Mit einem sauber aus der Fußball Fibel vorgetragen Handspiel, schenkte Thomas Brecht dem Gegner einen Strafstoß. Um das daraus resultierende 1:4 zu verhindern, hätte Amin Stenzel einfach stehengeblieben können, um den harten Schuss ganz locker mit dem Gesicht zu fangen. Somit aber endet jäh das Projekt „Stenzel ins Tor“. Noch ist er keine Alternative zu den anderen beiden „zu null“ Granaten.

Heiko Riediger erlöste sich (von seinem sich selbst auferlegten Druck) durch sein anschließendes 1:5, dem ein glänzender Doppelpass vorausging. Schmucklos dagegen verhielt sich bei seinem 1:6 Krusic, der die Pocke aus dem Stand und aus 10 Metern Entfernung ins rechte, obere Dreiangel zementierte. Ein ähnlicher Versuch von Christoph Hense wurde wenig später leider von der garstigen Torlatte verhindert. Puh, ganz schön was los an so einem schönen Montagabend in Bienrode.

Was noch? Nach dem Spiel trafen sich Amin Stenzel und Heiko Riediger zu Vertragsverhandlungen mit gegnerischen Offiziellen in der VFL-Schänke. Bei einer Portion Schneewittchenteller -> Nudeln mit Soße, ließen es sich der chancenlose dritte Torwart und der von seinen Mitspielern gemobbte Wortheld gutgehen. Freitag spielt die Ü50 bei Eintracht. Wer sich das nicht live anschaut, ist doof!

Punktspiel vom 17.05.2022 gegen SV Melverode Heidberg

Hintere Reihe: Lars Hosse, Karsten Baumbach, Heiko Riediger, Christoph Hense, Heinrich Jokiel, Stephan Schäfer, Carsten Wefelmeier (Busfahrer).
Vordere Reihe: Martin Kruse, Thomas Haagen, Amin Stenzel, Stephan Doden, Tim Gaebel.

Schon im Vorfeld des Spitzenspiels gegen Melverode herrschte große Aufregung. Lars Hosse konnte vor diesem Großereignis tagelang nicht schlafen und quälte sich mit den wichtigen Fragen des Lebens herum: „spiele ich?“, „wenn ja von Anfang an?“, „wer ist mit im Kader?“, „wartet eigentlich Strom hinter der Steckdose?“ und „warum ist Ostern mit Eiern, aber Western mit Pferden?“.

Sein ganzes Denken war genau für 3 Minuten Spielzeit gut, dann musste der Trainingsweltmeister nach einem angetäuschten Flickflack mit Muskelgedöns vom Platz. Aber das dicke Ende kam noch. Der Torwart von Melverode und Karsten Baumbach trafen sich zum Kräftevergleich im Luftkampf, wobei leider das Schlüsselbein von Butze den Kürzeren zog.

Der Top Stürmer der Ü50 und Schütze so vieler wichtiger Tore auf dem Weg zur angestrebten Meisterschaft, musste mit viel Tatütata vom Platz und seine Saison beenden. In solchen Momenten sind Meisterschaften, Siege oder Niederlagen völlig nebensächlich. Gute Besserung Butze und steh gefälligst zum Saisonabschluss gesund wieder neben dem Platz, bevor Du in der neuen Spielzeit neu angreifen kannst.

Tore fielen erstmal nicht im Spiel gegen Melverode, obwohl Chancen durchaus vorhanden waren. Heiko Riediger war der Meinung, dass ein frühes 0:1 für die Turner Spannung aus dem Spiel nehmen würde und stoppte den Ball auf der gegnerischen Torlinie, anstatt zu netzen. Nach dem Lupfer aus 50cm über das Tor von Stefan Hense und dem Abschluss aus 30 cm am leeren Tor vorbei, von einem gewissen Herrn Schildt, ist dies ein neues Highlight aus dem Gruselkabinett des Unvermögens.

In Halbzeit 2 ging das Hin und Her auf dem Platz weiter. Beide Mannschaften hatten ihre Chancen, wobei die Turner an einer leichten Amnesie litten und permanent halbhohe, lasche Flankenbälle in den Strafraum schnippten. Nach wenigsten drei versuchen hätten sie merken müssen, dass das nichts bringt. Aber wenn man weiß mit wem man es zu tun hat, erübrigen sich jegliche weiteren Gedanken.

Und dann auf einmal kam Tempo ins Spiel. Stephan Schäfer setzte zwei, dreimal zum Sprint an und machte vor, wie ein Dribbling nicht geht. Immer wenn Zeit war zu passen oder zur Körpertäuschung anzusetzen, obwohl hier anzumerken ist, dass in der Ü50 mehr der eigene Körper den Spieler täuscht, legte sich unser Neuzugang den Ball zu weit vor und läutete diverse Gegenangriffe ein. Gut gemacht!

Da sich der Gegner vor dem Turner Tor aber ebenfalls nicht gerade mit Ruhm bekleckerte, ging es sogleich wieder in die andere Richtung. Martin Usain Kruse erkannte die Überzahl Situation sofort, aber nicht die Vielzahl an möglichen Anspielstationen links und rechts von ihm. Verunsichert von hunderten von Kehlen, die während seines Sturmlaufes zeitgleich seinen Vornamen in die Weiten der Melveroder Steppe riefen, verhöxelte Krusic den Angriff mit einem undefinierbaren Anspiel ins Niemandsland zwischen dem Braunschweiger Zoo und dem Brocken.

Die Zeit tickte weiter runter und immer noch stand es 0:0. Drei Minuten waren noch zu spielen. Wieder wurde der Ball in den Abwehrreihen der Turner abgefangen und der nächste Konter eingeläutet. Heiko Riediger war es schließlich, der vor dem Torwart die Ruhe bewahrte und zum 0:1 einnetzte. Damit war das Spiel entschieden, denkste.

Melverode kam im Anschluss zu einer Riesenchance und Tim Gaebel musste für unseren geschlagenen dritten Torwart Amin Stenzel akrobatisch retten. Im Stile eines Großmeisters vom chinesischen Staatszirkus klärte Tim rasierklingenscharf auf der Torlinie und beförderte den Ball ins Toraus zur Ecke. Die brachte aber nichts ein, bis auf einen erneuten Gegenangriff der Turner, den Heiko Riediger zum 0:2 abschloss. Danach war Schluss und das Spitzenspiel zu unseren Gunsten entschieden.

Was noch? Am Donnerstag, 19.05.2022 kann im Heimspiel gegen Lamme mit einem Sieg die Meisterschaft rechnerisch klar gemacht werden. Die Klausemann Ultras bereiten bereits die Bengalos vor. Des Weiteren steht der Prinzenpark aufgrund eines Gerüchtes Kopf. Olli Schulze, so pfeifen es die Rohrdommeln vom grünen Eichenblätterwald herab, soll in der Nähe seiner Sporttasche gesichtet worden sein. Daraufhin schnellten die Aktienkurse der Firma IVI-IDS GmbH (ich verwarne ihnen, ich danke sie), Weltmarktführer für gelbe und rote Karten, um 30% in die Höhe.

Nutzfahrzeug verkaufender Gründervater der Ü50 Ultras. Ultra leichtes Citybike. Ultra coole Happy Socks. Feinschmecker von ultra lässigem Weizen alkoholfrei mit Zitrone nach dem Training.

Ultra cooler Typ!

Erster Ü60 Torschütze in der Geschichte der FTB Ü50 beim 0:10 Auswärtssieg gegen die Eintracht. Auf dem Foto links ist Klausemann nach dem Spiel mit vollzogenen Schaltausch zu sehen.

Ü50 Allesfahrer!

Punktspiel vom 19.05.2022 gegen TSV Germania Lamme

Aufstellung: Frank Jeswein, Thomas Haagen, Christoph Hense, Tim Gaebel, Carsten Wefelmeier, Heiko Riediger, Stephan Doden.
Ersatz: André Schwandt, Heinrich Jokiel, Thomas Brecht, Ingo Jaksch, Oliver Schulze.

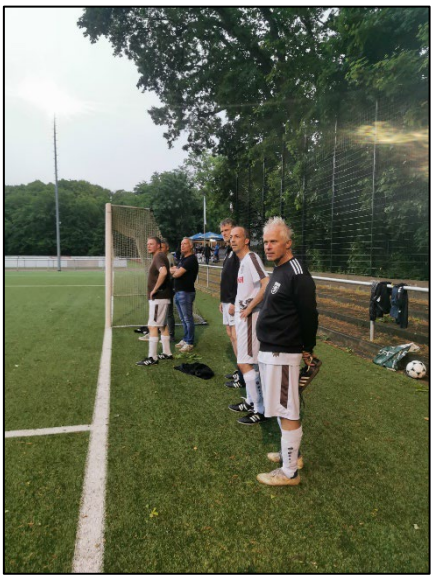
Die Ausgangslage vor diesem Spiel war klar. Mit einem Sieg würde der Ü50 die Meisterschaft in der Saison 2021/22 nicht mehr zu nehmen sein. Pünktlich zum Anpfiff dieser so wichtigen Partie öffneten sich die Schleusen am Himmel. Diesem wetterbedingten Zustand geschuldet blieben auch eine Vielzahl der Klausemann Ultras dem Spiel fern. Auch der bereits am Vormittag an der Schulter operierte Butze fehlte unentschuldigt, Weicheier.

Es war mal wieder Heiko Riediger der bereits in Minute 2, mit Unterstützung des linken Innenpfostens, die Mannschaft auf Meisterkurs brachte. Eine Viertelstunde später zog Stephan Doden aus einer altersbegingt nicht einsehbaren und somit einschätzbaren Entfernung ab. Diesmal war es der rechte Innenpfosten, über den der Ball ins Tor fand.

Das was zwischen dem ersten und zweiten Tor passierte, kann als wildes Herumgestochere im gegnerischen Strafraum bezeichnet werden. Kein wirkliches Pressing, niveaulose Flanken, wenig Abschlüsse. Erst als Thomas Brecht damit drohte sich selbst einzuwechseln, entfleuchte Tom Gaebel eine butterweiche Flanke auf den Schädel des am langen Pfosten geparkten Heiko Riediger, der im wahrsten Sinne des Wortes nur noch abtropfen lassen musste.

Nach diesem 3:0 wurde es episch. Oliver Schulze, auch bekannt als der Bluthund von Grätscherville, gab sein Debüt in der Ü50. Ausgestattet mit fremden und irgendwo in den Katakomben des Kabinentraktes vorgefundenen Fußballschuhen betrat er die Kampfbahn. So ist das, wenn man in seinem Haus die alte Sporttasche nicht mehr findet.

Das Spiel näherte sich der Halbzeitpause und dann geschah es. Auf der rechten Seite des Spielfeldes wurde ein erneuter Angriff der Ü50 grandios und technisch stark vorbereitet. Olli ging derweil einsam und verlassen die linke Spielfeldseite runter Richtung gegnerisches Tor. Da löste sich ein Pass von rechts und der Ball rollte auf unseren freistehenden Olli zu. Der war so überrascht von der auf ihn zukommenden Großchance, dass er zum Telefon griff und bei der NFV-Fussballschule anrief:



Olli: „Guten Abend, Schulze hier. Ein runder Ball kommt auf mich zu, was soll ich jetzt machen?“.
NFV: „Hallo Herr Schulze, wo befinden sie sich denn jetzt genau?“
Olli: „Drei Meter freistehend vor dem leeren gegnerischen Tor“
NFV: „Glückwunsch Herr Schulze, das ist ihre Chance“
Olli: „Äh, ich habe das lange nicht mehr gemacht und weiß nicht was ich jetzt tun soll“
NFV: „Können sie sich erinnern, welches Ihr starkes Bein ist, mit dem sie sonst den Ball schießen“
Olli, angestrengt denkend, wackelt von einem Bein auf das andere, während der Ball weiter auf ihn zurollt.
NFV: „Herr Schulze, sind Sie noch dran?“
Olli (überfordert atmend): „Hilfe!“
NFV: „Herr Schulze, werfen sie sich einfach hin und verbreitern sie somit die Trefferfläche ihres Körpers“
Olli: „aaargh“

Dann fiel der eben noch sichtlich schwer denkende Oliver Schulze einfach hin, traf dabei den Ball mit einem seiner Füße und der Ball rollte zum 4:0 ins Tor. Was ein Debüt, Schauspiel und Anblick. Nach der Halbzeit wurde das Spiel auf ein Tor irgendwie nicht besser. Selbst der mit André Schwandt, Heinrich Jokiel und Ingo Jaksch breit besetzten Ersatzbank fiel nichts zielführendes ein. Nett gemeinte Pässe einen Meter am Mitspieler vorbei, Flanken ins

Nirgendwo der Sportanlage und Schüsse in gegnerische Beine, weil man den richtigen Zeitpunkt zum Abschluss verpasst hatte, gehörten zum Repertoire der Ü50.

Thomas Brecht war es schließlich, der diesen stümperhaften Teufelskreis durchbrach und einfach mal spontan und schmucklos abzog. Und siehe da, der Ball krachte unhaltbar in die Maschen zum 5:0. Dieser Wachmacher war sicherlich dafür verantwortlich, dass selbst André Schwandt einmal den richtigen Knopf an seinem Controller drückte und eine Sahneflanke produzierte. Vorher erreichten seine Versuche nur das umliegende Strauchwerk der Sportanlage und ein Gehöft irgendwo zwischen Bevenrode und Grassel, wo der Ball auf einer alten Milchkanne einschlug und Tumult zwischen eine friedlich schlafende Katzenfamilie brachte.

Diese eine gefühlvolle Flanke von André aber, die landete passgenau auf den wieder am langen Pfosten geparkten Heiko Riediger, der erneut mit dem Kopf zuschlug und danach zur Feier des Tages auch noch das 7:0 fabrizierte. Da nun nicht mehr viel passieren konnte, wechselte sich anschließend die menschgewordene Abwehr himself Tim Gaebel aus. Fehler! Denn nun verfügte die Ü50 über keine Abwehr mehr. Fassungs- und hilflos, das nahende Unglück betrachtend, stand der arme Tim draußen und musste mit ansehen, wie Lamme noch zu zwei Anschlusstreffern kam. Vorausgegangen war ein irrgartenmäßiges Rauslaufen von Frank Jeswein beim ersten Gegentreffer und ein nicht Mitlaufen der gesamten nicht mehr vorhandenen Abwehr der Ü50. Die stand ja wie bereits erwähnt draußen. Dann war Schluss!

Was noch? Wir sind Meister! Was eine geile Saison (bisher), abgesehen von einer Verletzung, die wirklich nicht sein musste. Weiter gute Besserung Butze. Du hast uns mit Deinen wichtigen Toren ganz nach oben geschossen. DANKE an die, die immer da waren und DANKE denen, die ausgeholfen haben, wenn Not am Mann war und DANKE an diejenigen, die immer draußen stehen und dumme Sprüche machen. Noch sind aber zwei Spiele zu spielen in dieser Saison, also Dranbleiben!

Punktspiel vom 25.05.2022 gegen TSV Germania Lamme

Aufstellung: Frank Jeswein, Martin Kruse, Tim Gaebel, Heinrich Jokiel, Heiko Riediger, Ingo Jaksch, Christoph Hense.
Ersatz: Klaus Luther, Thomas Brecht.

Lamme, unendliche Weiten. Diese an Star Trek angelegte Metapher beschreibt die Größe des ganzen halben Spielfelds, auf dem die Ü50 am Mittwoch, den 25.05.2022 antreten durfte. Eine recht ausgedünnte Seniorentruppe war das, einen Tag vor Himmelfahrt, an dem gerade einmal 2 Auswechselspieler an der Seitenlinie standen.

Einer von diesen Warmhalteburschen war der Leader der Klausemann Ultras himself, der sich, aufgrund seiner unentschuldigten Abwesenheit beim Heim- & Meisterschaftsspiel einige Tage zuvor, das hautenge weiße Trikot überziehen durfte.

Und nach nur wenigen Minuten wurde es für Klausemann ernst. Denn, eben noch tänzelte Ingo Jaksch feengleich mit dem Ball zwischen den Füßen von einem Bein aufs andere. Den freien Mitspieler hatte er bereits vorschriftsmäßig im Torraum ausgemacht. Die angestrebte Sahneflanke, die nun folgen sollte, verhungerte aber auf dem Kunstrasengeläuf. Denn, bei dieser Aktion knirschte etwas in Ingos Leistengegend. Jegliche Frühlingsgefühle, die sich bei einem Mann seines Alters sonst noch gerne in dieser Gegend breit machen, fielen in sich zusammen wie ein Soufflé, bei dem der Eischnee zu viel Zugluft bekommen hat.

Zu diesem Zeitpunkt stand es bereits schon 0:2 oder 0:3 für die Turner. Heiko Riediger, Sprössling einer Alleinunterhalter-Familie aus Palaver, der vor dem Spiel noch eine große Dose Spinat gegessen hatte, war für alle diese Treffer verantwortlich und erzielte einen lupenreinen Hickhack. Von Anfang an war sein Ziel in diesem Spiel klar. So wenig wie möglich abspielen (nur wenn es unbedingt sein muss), sich selbst immer wieder in eine gute Position zu mogeln und am Ende die Torjägerkanone in der Ü50 Liga erringen.

Da sich im Laufe der ersten Halbzeit sonst niemand fürs Toreschießen anbot, machte Heiko auch das 0:4 und somit das Saisontor Nummer 99 für die Ü50. Nun wurde es also spannend, ob er sich auch noch das Jubiläumstor 100 unter den Nagel reißen würde. Aber da hatte er die Rechnung ohne Spielertrainer Thomas Brecht gemacht. Gekonnt spielte dieser einen Doppelpass mit seinem Gegenspieler und dann klingelte es zum Saisontor 100 in den Maschen von Lamme zum 0:5. Neben einem Eintrag in den Chroniken der Turner freute sich Tommi auch über die ehrenhaften Aufgaben, in der nächsten Saison alle Kisten kaufen zu können. Was ein Held!

Vor der Pause netzte schließlich auch noch Martin Kruse volley zum 0:6. Es roch nach einem weiteren Sieg für die Ü50. Da klar war, dass Ingo Jaksch nicht mehr weiterspielen konnte, mussten nun einige Altgediente durchspielen. Ok, Heiko hättest Du nur mit einem Blattschuss vom Platz bekommen. Der Geifer über den möglichen Gewinn der Torjägerkrone vernebelte jegliche seiner Gedanken an eine Atempause am Rande des Spielfelds.

Neben ihm spielten „die Abwehr“ Tim Gaebel, „das Konditionswunder Heinrich Jokiel und ab seiner frühen Einwechselung, Klaus Luther „the Klausemann Ultra“, die 60 Minuten durch. Und natürlich stand auch über die gesamte Spielzeit „die Gabunviper“ Frank Jeswein sicher in seinem Kasten. Mehrere Male tauchte unser Goalie abermals erdkernanziehend ab und verhinderte diverse Gegentreffer. Doch da bleibt eine Erinnerung aus Halbzeit 1. Ist es ein Vogel? Ist es ein Flugzeug? Nein, es ist Green Viper, der mit ausgestrecktem Arm aus seinem Tor geflogen kommt und mit seinem geballten Patschefäustchen unter der Ecke durchfliegt. Kein Torwart der Welt kann so perfekt im Nanobereich an Bällen vorbeigleiten wie unser Hütchen.

Die zweite Halbzeit ist schnell erzählt. Zweimal Heiko und einmal Christoph Hense, der in einer Situation gnädiger Weise von unserem Goalgetter berücksichtigt wurde, stellten den Endstand von 0:9 her. Wobei zu erwähnen ist, dass eines der Riediger Tore mit dem Prädikat „mutig aus der Luft und knallhart in die Maschen“ ausgezeichnet wurde.

Was noch? Nachwuchs Fifa Schiedsrichterin Baumbach erschien kurz am Spielfeldrand und richtete Grüße von ihrem Vater Butze „the WIngman“ aus. Der wird wieder fit, so die frohe Kunde! Nächstes und somit letztes Heimspiel findet nun am Donnerstag, 16.6.2022 statt. Gegner ist der VFL Bienrode. Gefeiert wird ein Saisonabschluss mit Meisterschaft und über 100 Toren sowie einem Torschützenkönig (sieht gut aus) aus den eigenen Reihen. Ach so, ungeschlagen bleiben darf natürlich auch dabei sein. Also, gefälligst Antanzen!

Punktspiel vom 16.06.2022 gegen VFL Bienrode

Aufstellung: Martin Kruse, Tim Gaebel, Ralf Hauser, Heinrich Jokiel, Heiko Riediger, Stephan Schäfer, Ulf-Michael Schildt.
Ersatz: Thomas Haagen, André Schwandt, Lars Hidde, Thomas Brecht.

Es war angerichtet, gestern, zum letzten Saison- und Heimspiel der Ü50 gegen den VFL Bienrode. Bestes Fußballwetter, 13 Mann im (ursprünglichen) Kader und ein perfekt gemähter Kunstrasenplatz im Prinzenpark. Nicht dabei waren der Flügellahme Karsten Baumbauch, Stephan „ich spiele nur, wenn nicht mehr als 10 Mann im Kader sind“ Doden und die Hense Brothers, die ihre Schlüpferstürmer-Sour Vergiftung noch nicht vollständig auskuriert haben, die sie sich in einer miesen Hafenspelunke im nördlichen Mittelmeer eingefangen haben.

Schnell wurden aus dem 13 Mann Kader vor dem Spiel 11 Spielende, weil ein gewisser Toschi aus Mascherode bei Nagano aufgrund seines geplanten Saison-Debüts die Sumoringergürtelbuxe voll hatte und auch der eingeplante dritte Torwart Amin Stenzel noch kurz vor knapp „wegen weil“ nicht zur Verfügung stand. Wieder dabei war Lars „ich spiele nur gegen den VFL“ Hidde, der nach 2 Spielen und keinem Training seit 4 Jahren langsam in den Rhythmus kommt.

Dafür war eine Holzbank vor dem Vereinsheim gut besetzt, auf der Teile der Klausemann Ultras gläserweise Wolters Benganlos in den eigenen Körper abfeuerten. In den Phasen, in denen Ihnen kein kühlendes Lebensglück in den Kehlen herunterlief, glänzten die Herren Hosse, Niehe, Wefelmeier, Lorenz, Schulze und Meier mit qualitativ hochwertigen Kommentaren und Anfeuerungen in Richtung der spielenden, unversehrten Mannschaftkameraden.

Nun zum Spiel. In Abwesenheit zog Martin Kruse „den Kürzeren (Streichholz)“ und wurde von der Mannschaft einstimmig, vor seinem Erscheinen im Kabinentrakt, zum Torwart auserkoren. Das Pressing funktionierte in den ersten

15 Minuten wahrlich zauberhaft. In Minute 3 bereits belohnte sich Heinrich Jokiel mit seinem ersten Saisontor und das per Hacke. Anschließend erhöhte „the Lebensversicherung mit Dynamikerhöhung himself“ Heiko Riediger doppelt. Zuerst nach Zuspiel von Heinrich Jokiel auf 2:0 und anschließend humorlos aus der Drehung zum 3:0.

Läuft, könnte man sich jetzt denken, aber ab dem 3:0 und nach den ersten Wechseln war der Wurm drin und der steckte fest im Kerngehäuse, bis zur Halbzeit. Während Carsten Wefelmeier, auf der Holzbank sitzend, selbstsicher in sich hinein philosophierte, dass außer ihm keiner Fußballspielen kann, stellte sich das Team neu für die zweite Hälfte auf. Und siehe da, Wefelmeier hat unrecht. Stephan Schäfer widerlegte dies sehenswert anschaulich, dass in der Ü50 auch ein wenig von Zico steckt.

Links durchgetankt, wuselte sich der Nachwuchs-Flügelflitzer bis zum kurzen Pfosten durch und chippte den Ball frech zum 4:0 in die Maschen. 3 Minuten später kam André Schwandt in aussichtsreicher Position vor dem Tor zu seiner Chance. Da er sich noch im Blutrausch befand, weil er kurz vor dem Spiel einem seiner Patienten mit einer rostigen Kneifzange noch zwei Weisheitszähne aus dem Kieferknochen gedrechselt hat, holte die Urgewalt der unberechenbaren Schüsse aus.

Zeitgleich meldete Mission Control, dass sich die ISS bitte aus dem europäischen Luftraum entfernen soll, die Stadt Braunschweig informierte, dass Bewohner im östlichen Ringgebiet bitte Türen und Fenster verschlossen halten sollen und auf einem Gehöft irgendwo zwischen Bevenrode und Grassel sperrte ein Bauer seine Katzenfamilie nebst bereits zerbeulter Milchkanne in den Schuppen.

5 Minuten später. Der Schuss von André war immer noch auf den langen Pfosten unterwegs, da gab der Katastrophenschutz weltweit Entwarnung. Eine weitere Minute später erreichte der Kullerball die Torlinie und überquerte diese unter den Blicken der völlig perplexen Anwesenden zum 5:0. Danach wurde es wieder kurzfristig dynamisch. Tim Gaebel spielte einen noch nie dagewesenen Zuckerpass auf Ulf-Michael Schildt, der, von sich selbst überrascht, den Ball am Gegner vorbei legte und im Hosse-Style den Ball in die Maschen zimmerte.

Zu null spielen wäre schön, ging es den Spielern der Ü50 durch den Kopf. Heiko Riediger erhöhte während dieser traumhaften Gedanken auf 7:0, da zeigte der Referee auf den Strafstoßpunkt. Thomas Brecht und Ralf Hauser hatten im Vorfeld dieser Aktion bereits schon erfolgreich Gegner gefällt, nun aber gab es kein Pardon. Martin Kruse musste sich beweisen. Der Notbehelf-Torwart, der im gesamten Spiel auf eine miserable und nie dagewesen Laufstrecke von nur 38,35 Metern kam, glänzte aber in dieser Situation meisterhaft und hielt den Strafstoß, als hätte er nie etwas anderes getan.

Dennoch fiel kurz darauf doch noch der Anschlusstreffer zu 7:1. Ist Tim Gaebel mal nicht hinten, ist da auch sonst niemand. Hiermit ist ein Verbesserungsvorschlag eingereicht. Kurz vor Schluss war es wieder Heiko Riediger mit seinem vierten Treffer erfolgreich und Ralf Hauser, der zum finalen 9:1 traf. Ein durchaus „schönes Ding“ zum Saisonabschluß.

Was noch? Sie sind Meister! Heiko Riediger ist Torschützenkönig mit 30 Treffern! Geile Truppe! Ist Wefelmeier nicht dabei, läuft´s! So die europäische Sportpresse am Tag danach.

Bis weit in die Nacht wurde im Vereinsheim gefeiert, bis der Wirt zum Zapfenstreich läutete. Anschließend sollen noch 3 Gestalten der Truppe bei nächtlichen Freizeitaktivitäten wie rückwärts auf dem Vorderrad fahrend, die Wohnung der Klausemann Ultras aufgesucht und verwüstet haben.

Saison 2022 - 2023

2. Runde Qualifikation zur Ü50 Niedersachsenmeisterschaft vom 28.09.2022 gegen den VFL Wolfsburg

Aufstellung: Martin Kruse, Tim Gaebel, Ralf Hauser, Carsten Wefelmeier, Heiko Riediger, Stefan Hense, Lars Hosse.
Ersatz: André Schwandt, Stephan Doden, Christoph Hense, Karsten Baumbach, Ulf-Michael Schildt.

Im Schatten des altehrwürdigen VFL-Stadions zu Wolfsburg, hier wo Stephanie Storp die Kugel auf 19,33m gestoßen und ein gewisser Bachirou Salou Peter Kleeschätzky vernascht hat, ereignete sich nun wirklich endlich Mal essentielle Sportgeschichte. Die 2. Runde der Qualifikation zur Ü50 Niedersachsenmeisterschaft unserer Ü50 gegen die des VFL Wolfsburg.

Klar, dass aufgrund dieser historischen Chance auch die Klausemann Ultras, unterstützt von den nicht spielberechtigten Juniorenspielern Amin Stenzel und Stephan Schäfer, mit am Start waren. Überraschend war, dass in Wolfsburg anscheinend niemand mit einem Maßband umgehen kann. Das ganze halbe Spielfeld war riesig und endete, aus der Stehposition der Klausemann Ultras, auf der anderen Seite irgendwo am Allersee. Somit sind die 19,33m von Stephanie auch eher mit Vorsicht zu genießen.

Unser Gegner lief mit einem Trikot auf, das einen an irgendetwas erinnert, das man Samstagabend um 18 Uhr schon einmal gesehen hat. Was genau das ist weiß keiner so wirklich, scheint also nicht wichtig zu sein. Wichtig dagegen war dieses Spiel, da sich der Sieger für die Endrunde der Ü50 Niedersachsenmeisterschaft 2023 in Wenden qualifiziert. Also los.

Lars Hosse hatte sich vorgenommen in diesem Spiel ganze anderthalb Mal zu sprinten. Sein erster Versuch war sofort erfolgreich. In Minute 6 schoss unser Party Animal dem Torwart den Ball durch die Hosenträger. Nur drei Minuten später folgte das 0:2 durch Heiko Riediger. Sehenswert, volley, seitlich, irgendwie, unhaltbar unten rechts ins Netz. Damit war das Spiel gelaufen, denkste.

Der VFL war keineswegs geschockt und mit dem 1:2, nur wenige Sekunden nach der eigentlich sicheren Führung, klingelte es überraschend im FTB-Kasten. Torwart Martin Kruse, der den Vorzug vor allen anderen Torhütern unseres Universums bekommen hatte, nahm den Begriff „Vorzug“ zu genau. Krusic beschäftigte sich in dieser Situation intensiv mit einer Flanke und rückte ein paar Schritte auf E6 vor. Der VFL-Läufer aber dachte sich, warum seitlich Flanken, wenn jetzt schräg die kurze Ecke frei ist.

Danach entwickelte sich ein wirklich intensives Spiel auf beiden Seiten. Der VFL nutze geschickt den großen Platz, aber auch die FT hatten ein paar sehr gute Chancen. Materialprüfer Lars Hosse checkte zusätzlich die Wiederstandfähigkeit des Torpfostens im Seitenaus, gegen den er, natürlich unabsichtlich, gestoßen wurde. Halbzeit.

Die zweite Halbzeit begann mit garstigen Angriffswellen des VFL, die einen nicht gerade untalentierten Mittelfeld-Wirbelwind in den Reihen hatten. Gut, wenn Du in so einem Spiel „The unbezwingbare Wall with Auge“ Tim Gaebel hinten in Deinen Reihen hast. Dazu noch Ralf Hauser, der dem gegnerischen Mittelfeldmotor des VFL hier und da den Schuhputz verbesserte. Nach erfolgter Unterweisung in den Zweikampf durch Ralle, krümmte sich die Nummer 10 des VFL am Boden, so wie man es aus den Sendungen am Samstagabend um 18 Uhr kennt. Oder aus Paris.

Dennoch, es wurde teilweise eng für unsere Ü50. Da setzte Lars Hosse zu seinem übrig gebliebenen halben Sprint an. Nach 5 Meter Vollgas am körperlichen Limit fiel Lars der Länge nach ankend hin, um wenigstens einen Freistoß für diesen Versuch zu erwinseln. Immerhin war es sehenswert. Sehenswert waren in Halbzeit zwei auch die Fehlpässe unserer Mannschaft, dass ein Einwurf durch eine Runde Schnick-Schnack-Schnuck entschieden wird und dass selbst ein klares Handspiel dem Schiedsrichter egal war.

Beide Hände über dem Kopf haltend, erreichte ein hoher Ball den konterverhindernden Spieler des VFL. Kareem Abdul-Jabbar hätte daraus einen allerfeinsten Alley oop fabriziert. In dieser Situation wurde der Ball aber regelwidrig abgefangen und der Schiedsrichter entschied auf Weiterspielen. Iss klar.

Die Klausemann Ultras erzürnte diese Entscheidung so sehr, dass sie sich mit den Sitzschalen der nicht vorhandenen Stehplatztribüne bewaffneten. Erst das geschickt und natürlich gewollt, abgefälschte 1:3 durch Lars Hosse beruhigte die Geister wieder. 3 Minuten später war es Heiko Riediger, der den Ball zum 1:4 in die Maschen kloppte. Das sollte es doch nun wirklich gewesen sein. Nix da, der VFL warf alles nach vorne. Selbst der Torwart mischte im Spielaufbau mit, motiviert durch einen kurz davor diskret beigebrachten Arschtritt durch Stefan Hense.

Und siehe da, kurz nach der sicheren Führung und dieser körperlichen Ermahnung im Rückraum strahlte der technisch ordentlich ausgebildete Mittelfeldspieler des VFL den Ball zum 2:4 ins lange Eck. Jetzt ging es nur noch darum, das Ding heim nach BS zu bringen. Krusic hielt was zu halten war, die Offensive, rund um Stephan Doden, verteidigte sogar mit und brachte das Spiel über die Zeit. Puh, ein echter Kraftakt im kalten Schatten der 4 Schornsteine.

Was noch? Wir spielen nächstes Jahr bei der Endrunde in Wenden mit, Yes! Butze ist noch nicht fit, aber wieder mit dabei! Nächsten Donnerstag trifft die Ü50 zuhause auf Olympia, also Zu- oder Absagen! Zuschauer erwünscht!

Punktspiel vom 07.10.2022 gegen SV Olympia 92

Aufstellung: Amin Stenzel, Tim Gaebel, Carsten Wefelmeier, Heinrich Jokiel, Martin Kruse, Stephan Schäfer, Stefan Doden.
Ersatz: André Schwandt, Lars Hidde, Ulf-Michael Schildt.

Ralf Hauser (Waschtag), Lars Hosse (2-mal trainiert und gesprintet, somit Herstellergarantie für 2022 abgelaufen), die Hense Brüder (Kaperfahrt auf Buckelwale südlich von Neufundland), Tom Haagen (17. Bundesland besudeln), Heiko Riediger (flügellahme Winkekatze), Thomas Brecht (mannschaftsunfreundlicher Arbeitsvertrag), Karsten Baumbach (findet Lamme halt wichtiger); besser konnten die Voraussetzungen für das Spiel gegen Olympia nicht sein.

Dadurch konnte die Ü50 erstmals in Bestformation auflaufen. Nur neben dem Platz musste auf den „Mann mit der Mütze“ Oliver Schulze zurückgegriffen werden, der als Ersatz an der Seitenlinie vor sich hin coachte. Nun zum Spiel, bzw. zum Ballgeschiebe auf ein Tor. Ergo, Amin Stenzel im FT-Kasten hatte einen sehr entspannten, kalten Abend und konnte nebenbei seine Fix und Foxi Hefte der Jahre 1982-85 chronologisch abheften. Spielerisch erwähnenswert ist nur, dass er ganze einmal den Ball aus dem hiesigen, dunkeln Urforst holen musste, den ein Olympionike unmotiviert in die Prinzenpark-Flora geöggelt hatte.

Der Gegner hatte also Stahlbeton angerührt, agierte über 60 Minuten mit der gleichen Spieleröffnung und spielte ab Minute 1 auf Zeit. Ball wegschlagen, mit dem Abstoß warten, bei Ecke für die Turner den Ball an der Grundlinie mittig liegen lassen. Dieses schläfrige Verhalten ging auch an unserer Ü50 nicht spurlos vorbei. Die Räume waren eng, das Tempo hatte schon bessere Zeiten erlebt.

Tim Gaebel, der Zeit hatte Amin Stenzel beim Laminieren seiner Heftsammlung zu unterstützen, fasste die 60 Minuten mit den Worten zusammen: „Von außen betrachtet, war das ein ganz mieser Kick“. Der erste Durchgang hatte vielleicht noch etwas Tempo. Halbzeit 2 verhielt sich in Sachen Agilität wie Honig, den man im Kühlschrank gelagert hat. Zäh. Zusätzlich wurde Lars Hidde vor dem Anpfiff, beim Austreten an einem Baum, von einer Nußberg-Klapperschlange gebissen. Valiumartiges Spielaufbau-Vermögen war das Resultat bei ihm.

Dennoch, nicht alles war hoffnungslos und über die gesamte Spielzeit waren Chancen vorhanden. Bei Stephan Doden und Martin Kruse fehlten ein paar Zentimeter Beinlänge, Carsten Wefelmeier hatte drei 100-prozentige, die der Wer-Wefelix aber aufgrund des Vollmondes nicht verwandelte. Heinrich Jokiel scheiterte knapp, nach einem rauschenden Zweikampf kurz über der Veloursnarbe. Dazu ein Pfostenknaller von Tim Gaebel und Ulf-Michael Schildt stenste aus 5 Metern exakt 5 Meter neben und einmal knapp über das Tor.

Jetzt aber zur Sonnenseite. Es dauerte 20 Minuten bis Stephan Schäfer die torlose Schnauze gestrichen voll hatte. Unser Nachwuchsspieler fand eine Lücke über links und schob den Ball zielsicher ein. Und weil ihm das so gut gefallen hat, tat er selbiges sechs Minuten später wieder. Halbzeit, 2:0. Der erneut mit mehreren schweren Kriegsverletzungen aus vier Weltkriegen angetretene Martin Kruse dauererlief sich in Minute 40 das 3:0.

Anschließend folgte, nach schönem Doppelpass, ein Hüpfer durch den in der Schussbahn stehenden Tim Gaebel. Ganz entgegen dem Riedigerschen Gesetz gönnte Tim seinem Mannschaftkameraden Stephan Schäfer somit sein drittes Tor zum 4:0. Acht Minuten vor dem Ende betätigte Ulf-Michael Schildt sein in die Jahre gekommenes DRS, öffnete kurz den Heckflügel, drehte sich blitzartig um seinen Gegenspieler und haute der völlig überraschten Dornröschen-Abwehr das Spielgerät in die Maschen. 5:0, Ende.

Was noch? Weiter ungeschlagen. Tabellenführer. Montag geht es um 18:30 Uhr weiter gegen Bienrode in Bienrode. Treffpunkt 17:45 Uhr. Klausemann Ultras Unterstützung erwünscht. Bitte Eintragen in die App, auch Du Ralle!

Punktspiel vom 10.10.2022 gegen VFL Bienrode

Aufstellung: Amin Stenzel, Carsten Wefelmeier, Ralf Hauser, Heinrich Jokiel, Karsten Baumbach, Stephan Schäfer, Stephan Doden.
Ersatz: Klaus Luther, Lars Hidde, Thomas Brecht, Ulf-Michael Schildt.

Bienrode, that´s Hidde Country. Von daher konnte die Ü50 neben dem ganzen reiselustigen Fußvolk und den kaputt gespielten Trümmerfrauen auch einen Tim Gaebel getrost zuhause lassen. Dafür war, direkt von der Südsüdwest Spielfeldrandkurve eingeflogen, der Klausemann Ultra himself im Kader. Da der Chef der FT Begalo Abteilung durch diesen spontanen Nachnominierungs-Umstand nun selbst auf dem Platz stand, fehlten unentschuldigt seine Singdrossel Adjutanten Niehe & Co.

Aber, so konnte auch niemand von diesen Strategen die Ü50 besserwisserisch verunsichern. Vielleicht war das der Grund, warum das Spiel ab Minute 1 so fantastisch anlief. Karsten Baumbach gasste sein Anspiel direkt in die Füße des in Richtung Tor gestarteten Heinrich Jokiel. Der sah sich spontan mit der Aufgabe konfrontiert, den Ball frei vor dem Torwart einzunetzen. Gelang ihm natürlich. Unten links, 0:1 juchu.

Unser Gegner wirkte ab Minute 1 hintenrum leicht unorganisiert, fand aber gut nach vorne statt. Hier und da Bienroder Torschüsse, von denen einer von Amin Stenzel reaktionsschnell an den Pfosten gestreichelt wurde. Trainer Thomas Brecht stand mit der Kladde am Spielfeldrand, in der es um direkte Pässe in den Fuß und schnelles Umschaltspiel geht. So telepathierte er gelesenes in die Köpfe seiner Spieler.

Das 0:2 durch Stephan Doden wurde fein herausgespielt und unser momentan bester in der Torschützenliste schob gekonnt ein. Das 0:3 entwickelte sich aus einer Umschaltsituation. Als gäbe es am gegnerischen Tor Freibier, stürmten drei FT-Spieler los, als wäre die Bienroder Kavallerie hinter ihnen her. Trotz Abspielmöglichkeiten egoisierte Stephan Schäfer, natürlich über links kommend, selbst und knallte einen satten Schuss unter die Querlatte.

Das 0:4 entstand wie in der Brechtschen Kladde im Kapitel über „sicher in den Fuß spielen“ beschrieben. Schön im Dreiangel vor dem Bienroder Tor aufgestellt entschied sich Stephan Schäfer für Umschlag zwei, den Pass nach rechts. Dort stand Ulf-Michael Schildt, der in aller Seelenruhe die Pocke ins Tor schieben konnte. Und es war noch mehr drin. Der an der

pyrotechnischen Hochschule Tabaluga in Mordor ausgebildete Klaus Luther, zündete kurz vor der Halbzeit noch einen Lupfer. Leider verpuffte dieser knapp neben dem Pfosten.

Halbzeit, die Messe war also gesungen. Wo steht das Bier, wozu trainieren wir überhaupt und wann ist das nächste Spiel? Irgendwie so etwas muss den arroganten Rindviechern in den weißen Trikots nach dreißig Minuten durch den Kopf gegangen sein. Mit Anpfiff der Halbzeit zwei, hatte die Abwehr rund um Amin Stenzel, Carsten Wefelmeier und Ralf Hauser alle Hände, Körper und Füße voll zu tun. Bienrode machte Druck, unsere Abwehr wurde teilweise alleingelassen und aus der Brechtschen Kladde waren plötzlich alle Buchstaben gepurzelt.

Nach dem 1:4 Anschluss gab es die Chance auf 1:5 zu erhöhen. Stephan Schäfer schickte Ulf-Michael Schildt auf reisen. Plötzlich frei vor dem Torwart auftauchend baute Schildi eine spontane Kurve in seinen eigentlich möglich gewesenen schnurstracksen Laufweg ein. Statt zu stensen veröggelte er die Chance mit einem satten Kullerball aus der Kategorie Wattebausch.

Danach wurde es interessant, aus Bienroder Sicht. Es fiel das abgefälschte 2:4, dann das 3:4 durch Strafstoß. Bienrode bekam diesen aufgrund eines ganz miesen Nichtfouls durch Ralf Hauser zugesprochen. Der Schiri zeigte auf den, in seinem Universum gültigen, fünf Meter Punkt. Amin Stenzel konnte machen was er wollte. Stehenbleiben, irgendwo hinspringen, wegdrehen, protestieren, Fix und Foxi sortieren. Aus der Entfernung war nix zu machen.

Alles erinnerte stark an den 16. Oktober 2012, als Schweden gegen Deutschland im Berliner Olympiastadion in 30 Minuten einen vier Tore Rückstand egalisierte. Aber die DFB-Auswahl hatte halt nie einen wie Stephan Doden. Unser Kein-Einmal-Nationaler antwortete mit einem wahren Knaller aus der Drehung zum 3:5. Jetzt war Ruhe, denkste.

Die Einladungskarte zum freistehenden Rendezvous mit Amin erreichte den Bienroder Stürmer in der 57. Minute. Mit großem Dank nahm dieser den Ball an und markierte mit dem Hacken das 4:5. Was ein Torfestival am International Airport Braunschweig. Dann ein Erwachen, denn Bienrode ist Hidde Country. Nach einem ersten kurzen Sprint zum Ausprobieren setzte Lars zum finalen Gegenschlag in seinem Wohnzimmer an.

Unaufhaltsam stürmte er in Richtung Bienroder Tor los. Denn, es wurde ein letzter Angriff der Ü50 über links eingeleitet. Scharf kam der Ball vor das Tor und in der Mitte war Lars Hidde unaufhaltsam unterwegs. Schnaufend und mit all seinem Tempo sowie Masse ankommend, rammte er den Ball mit allem was er hat über die Torlinie. Bienrode tat gut daran, sich dieser Urgewalt nicht in den Weg zu stellen. Dann war endlich Schluss.

Was noch? Wir sind weiter ungeschlagen. Stephan Doden führt die interne Torjägerliste mit sechs Treffern an. Das Eintracht Spiel in der nächsten Woche wird verlegt. Schöne Ferien und einen entspannten Urlaub.

Punktspiel vom 10.11.2022 gegen FC Wenden

Aufstellung: Amin Stenzel, Carsten Wefelmeier, Ralf Hauser, Karsten Baumbach, Stephan Schäfer, Martin Kruse, Tim Gaebel.
Ersatz: Lars Hidde, Ulf-Michael Schildt, Heinrich Jokiel, Stefan Niehe.

Im Prinzenpark war volle Hütte angesagt. Wenden reiste mit mehreren Reisebussen zum Auswärtsspiel an und die Klausemann Ultras füllten mehrreihig die graue Stehtribüne am Kunstrasenplatz. Aufgrund epischer Kämpfe gegen Hektor, Paris und Apollon in den letzten Wochen, fiel Heiko Riediger kurz vor dem Spiel mit Achilles aus. Ebenso fehlten die Hense Zwillinge, die nach Ihrer karibischen Galeerenfahrt jetzt auch noch heiraten wollen.

14 Sekunden waren gespielt, da hoppelte einem Wendener Vertreter der Abwehrreihe der Ball über den Schlappen. Martin Kruse, der zufällig in der Nähe dieser missglückten Aktion herumvagabundierte, schnappte sich das herrenlose Spielgerät und ging kurz in sich. Mit Blick zum gegnerischen Tor erinnerte er sich an sein Husarenstück aus dem Pokalspiel in Wolfsburg. Damals wandelte der auf der Torwartposition spielende Krusic kurzeeckefreigebend im Niemandsland seines Strafraums rum.

Nun kopierte der Wendener Keeper seine damalige Aktion und Martin kapierte, dass dies die Chance zum Abschluss wäre. 14,5 Sekunden waren mittlerweile gespielt und der Ball zappelte zum 1:0 im kurzen Eck. Danach lief das Spielgerät weiter gut durch die Reihen unserer Ü50. Immer wieder über die Außen wurde es gefährlich. Stephan Schäfer traf mit Hilfe des Innenpfostens im langen Eck zum 2:0.

Kurz danach wurde ein weiteres Geschenk verteilt. Das eingewechselte, nun sechzig Lenze zählende Geburtstagskind Stefan Niehe wurde zentral freistehend vor dem Tor angespielt. Stefan nahm sich nicht die Zeit erst die Kerzen auszupusten und fein säuberlich Schleife und Papier von dieser Aufmerksamkeit zu entfernen. Er hielt einfach seinen lebenserfahrenen Schlappen hin und drückte den Ball humorlos ins Eck. Nochmals herzlichen Glückwunsch Prof., zum ältesten Torschützen der Vereinsgeschichte.

Was danach kam, also ab Minute 10, war unterirdisch. Kein Spiel mehr über außen, wenig Bewegung oder Anspielstationen, schlecht ausgespielte Torchancen und noch nicht mal ein über seine eigenen Füße stolpernder Carsten Wefelmeier. Ganz schlimm die Abteilung Sturm Gra(u)z. Karsten Baumbach schoss zweimal über die Torauslinie und Ulf-Michael Schildt hatte sogar erdkernnahe null Torabschlüsse. Zusätzlich war er auch für den 3:1 Anschlusstreffer verantwortlich, weil er nach gutem, altem brechtschem Vorbild den Weg nach hinten nicht mitgemacht hat.

Wenn also spielerisch nix geht, werden andere Sachen ausprobiert. Mixed Martial Arts ist eine Vollkontakt-Kampfsportart. Da sein FC Barcelona in dieser Saison vollversagt hat, ist Tim Gaebel nun Besitzer eines Pay-TV Abos dieser im Käfig stattfindenden gemischten Kampfkünste. Nach nur kurzer Zeit hat er sich einiges abgeschaut und Tim läuft ab sofort nur noch unter seinem Kampfnamen Timbo Graetschbel auf.

Die Kunstrasenoberfläche polierend, vollführte unser Libero unterschiedliche Elemente aus seinem artistischen Repertoire. Neben dem seitlich angesetzten Knöchelperforierer im griechisch-römischen Stil, durfte die versammelte Fangemeinde auch seinen mozambiqueanischen Umrauscher bewundern, bei dem gleichzeitig der Gegner gestoppt und der Ball verteilt wird. Zum Abschluss seiner Kür zelebrierte Timbo Graetschbel noch den frontal eingesprungenen Todeshöxler mit Tendenz zur eigenen Selbstzerstörung im Rippenbereich.

Schön für alle Anwesenden, wenn so ein Spiel dann endlich abgepfiffen wird. Die doch etwas laue Stimmung nach so einem Kick wandelte sich aber schnell ins Gegenteil. Ausgelöst durch eine frische Kiste Bier und diverse Anekdoten über vergangene Mannschaftsfeiern und Harzfahrten, kam das Lachen in die Gemüter der Ü50 zurück.

Was noch? Es ist weiterhin Zahltag angesagt für alle, die noch nicht in die Mannschaftskasse und für die Weihnachtsfeier geblecht haben. Ausführung! In diesem Jahr haben wir noch ein Spiel, Montag 21.11. um 19:00 Uhr bei der Eintracht. Anmelden oder Absagen! Die Gruppeneinteilung für die Niedersachsenmeisterschaft in Wenden wurde veröffentlicht. Angucken! Euch allen ein schönes Wochenende, gesund bleiben und wer kann, pilgert jetzt zum Standesamt, da gibt es was zu erleben. Abmarsch!

Punktspiel vom 21.11.2022 bei Eintracht Braunschweig

Aufstellung: Frank Jeswein, Christoph Hense, Stefan Hense, Martin Kruse, Stefan Niehe, Ralf Hauser, Karsten Baumbach.
Ersatz: André Schwandt, Thomas Brecht, Carsten Wefelmeier, Ulf-Michael Schildt.

Es war schon etwas gespenstisch, gegen 18:15 Uhr im Biberweg. Die Nacht hatte Ihren pechschwarzen Vorhang über die verschlossene Sportanlage der Eintracht gelegt. Im Hintergrund heulten hungrig die Wölfe im Tierheim. Die Senioren der FT fragten sich, ob hier überhaupt ein Spiel stattfinden wird. Doch Coach Thomas Brecht brachte kurze Zeit später Licht ins Dunkel: „Der Gegner ist auf dem Weg.“

Vollzählig in der Kabine eingetroffen, öffnete Martin Klementine Kruse, untermalt von seiner eigenen Lobhudelei, das Ergebnis seiner vorangegangen Waschleistung. So akkurat hatte noch niemand den Trikotsatz in der Tasche untergebracht. Fein säuberlich auf DINA4 gefaltet und sortiert nach Nummern, Größen und Anfangsbuchstaben der Spieler, bewunderte die

versammelte Ü50 Gesellschaft das bei 40 Grad entstandene, duftende Stillleben im inneren der Sporttasche. Um kurz danach, wie die Barbaren, über den Inhalt herzufallen.

Mittlerweile war im Außenbereich die Spielstätte hergerichtet, nur vom Schiri keine Spur. Mit einigen Minuten Verzögerung ging es schließlich ans Eingemachte. Die FT waren von Anfang an klar Feldüberlegen, was sich aber nicht wirklich auf gefährliche Torchancen auswirkte. Hier und da eine Ecke, dort und da ein Abschluss auf und grob ums Tor herum.

Plötzlich etwas, dass es bei der Ü50 noch nie geben hat. Ein Flitzer auf dem Spielfeld. Mit grellem ölscheichweißem Oberteil bekleidet und somit ganz klar gegen die WM in Katar protestierend, rannte der Revoluzzer aufs Spielfeld. Nach einer Schrecksekunde wurde aber allen klar, dass es sich dabei um den soeben eingewechselten André Schwandt handelte. Dieser hatte vergessen, sein Trikot anzuziehen und stand daher nur mit einem weißen Unterziehshirt körperbetont auf dem Platz.

Mit der saloppen Bemerkung Richtung Schiri: „Ich habe die Nummer 8.“, wollte André sofort ins Spielgeschehen einsteigen. Ohne Trikot versteht sich. Komischerweise musste er aber das Spielfeld wieder verlassen und machte für seinen Fauxpas umgehend andere verantwortlich. Es hätte ihm keiner sein Trikot aus der Tasche gegeben. André, wir sind hier nicht die Oberschule Sahra Wagenknecht aus Schkopau bei Mach mit, mach´s nach, mach´s besser, wo Adi einem alles hinterherträgt!

Kurz vor der Pause dann endlich zählbares. Stefan Hense passte genial auf die rechte Außenbahn, wo Stefan Niehe agil unterwegs war. Dieser lief bis zur Grundlinie und passte dann zurück an den Fünfer. Ulf-Michael Schildt hatte den Braten gerochen, sich geschickt in Position gebracht und ließ den Ball zum 0:1 ins Tor abtropfen. Dort muss ein Mittelstürmer stehen.

Adrenalisiert von seinem Stellungsspiel bekam Schildi die nächste Chance auf seinen Schlappen. Nach feinem Zuspiel von Christoph Hense musste er freistehend nur noch den Ball ins lange Eck schieben. Ulf-Michael hatte aber andere Pläne. Das rechte, obere Dreieck sollte es sein. Als kurz danach, unter angewiderten Buhrufen der drei mitgereisten Klausemann Ultras, sein Schuss im schwarzen Ölper Nachthimmel verschwand, wurde Schildi wiedermal klar, warum er in der Bezirksliga meist nur der Ersatz der Auswechselspieler gewesen ist.

Nicht unerwähnt bleiben darf der Torwart der FT. Frank Sterntaler Jeswein verpasste zwar eine flutlichtgrelle Bogenlampe mit seinen Pranken, die Ralf Hauser zum Glück auf dem raureifigen Boden entschärfte. Dafür hielt Hütchen todesmutig, auf seinen beiden Beinen im Weg stehend, einen gnadenlos unplatzierten Schuss der Eintracht mit seiner rechten Schulter.

In Halbzeit zwei ging der ganze Winterzauber in die nächste Runde. Torchancen en masse für die Turner. Schöne Doppelpässe. Mindestens 4 Pfostenschüsse. Das Außennetz wurde ebenfalls TÜV geprüft. Dazu noch ein Torwart der Eintracht, der immer wieder seine Hände und Füße am Ball hatte und alles hielt, was zu halten war. Chapeau!

So blieb es bei einem mageren, knappen, ungewohnten 0:1 bis zum Schluss. Wobei noch zu erwähnen ist, dass es durchaus mehr Freistöße und sogar Strafstöße für unsere Ü50 hätte geben müssen. Der Einzige, der das Geräusch von sich laut berührenden Fußballschuhen im unfairen Zweikampf nicht hörte, war der Schiedsrichter.

Was noch? Winterpause. Ungeschlagen. Hütchen zu null und es muss nicht immer ein 10:0 sein. Lass die kommenden Gegner doch denken wir schwächeln. Tun wir nicht! Wir sehen uns auf der Weihnachtsfeier, dem Weihnachtsmarkt oder im Vereinsheim. Lasst die Glühwein-Spiele beginnen!